



Rezept für **NACHHALTIG PRODUZIERTES SCHWEINEFLEISCH**

STRATEGIE DER KOOPERATIONSPARTNER IM NIEDERLÄNDISCHEN SCHWEINEFLEISCHSEKTOR
JANUAR 2015



EIN REZEPT FÜR DIE ZUKUNFT

Die vorliegende Broschüre ist das Ergebnis intensiver und umfassender Diskussionen über die Zukunft der Schweinefleischproduktion. Der Bauernverband LTO, der Verband der niederländischen Schweinezüchter NVV und die Zentralorganisation für den Fleischsektor COV haben eine gemeinsame Zukunftsstrategie erarbeitet, die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Van-Doorn-Expertenkommission aufgreift, sie aber speziell für den Schweinefleischsektor neu formuliert. Diese Strategie bildet zugleich den Rahmen für die Wissens- und Innovationsagenda des Topsektors Agrar- und Ernährungswirtschaft und insbesondere für die Public Private Partnership (PPP) »Kooperation im Schweinefleischsektor«.

Wir Unternehmer im Schweinefleischsektor sind Lebensmittelproduzenten. Und so wie bei der Zubereitung von Lebensmitteln ein Rezept die Grundlage für ein gutes Gelingen bildet, soll diese Strategie den richtigen Kurs für unsere Zukunft vorgeben. Die Hauptzutaten unseres Rezepts sind Nachhaltigkeit, Gesundheit und gesellschaftliche Akzeptanz.

Maarten Rooijackers



Ingrid Jansen



Jos Goebbels



NACHHALTIGE PRODUKTION VON SCHWEINEFLEISCH

Die Grundlage dieser Strategie sind unsere gemeinsamen Ziele.

Konkret wollen wir bis 2020:

- IN SACHEN NACHHALTIGKEIT WELTWEIT FÜHREND SEIN
- EINEN SIGNIFIKANTEN BEITRAG ZUM WOHLSTAND IN DEN NIEDERLANDEN LEISTEN UND GLEICHZEITIG GESELLSCHAFTLICHE AKZEPTANZ ERREICHEN
- INNERHALB DER PROZESSKETTE NACH RENTABLEN WERTSCHÖPFUNGSMODELLEN ZUSAMMENARBEITEN, DIE EINE FAIRE VERTEILUNG DER MARGEN VORSEHEN

Der Schweinefleischsektor steht vor großen Herausforderungen. Einerseits steigt die Nachfrage nach Lebensmitteln weltweit. Die Weltbevölkerung wächst, und in Schwellenländern nimmt der Bedarf an hochwertigen Lebensmitteln wie Milchprodukten, Fleisch und Eiern zu. Andererseits ist die Intensivtierhaltung in den Niederlanden Gegenstand gesellschaftlicher Debatten, in denen es beispielsweise um eine veränderte Haltung zum Tierschutz und zur Größe von Tierhaltungsbetrieben oder um die zunehmende Besorgnis über die Auswirkungen der Tierhaltungsmethoden auf die menschliche Gesundheit geht. Unternehmer müssen sich mit einer Anhäufung von Vorschriften mit häufig einschränkendem Charakter auseinandersetzen. Auf lokaler Ebene sorgen Verfahrensfragen und der Mangel an gesellschaftlichem Rückhalt für Stagnation, was es Schweinehaltern nahezu unmöglich macht, ihren Betrieb zu entwickeln.

Die Van-Doorn-Kommission kommt in ihrem Bericht »Nur nachhaltig produziertes Fleisch« zu dem Schluss, dass die nachhaltige Intensivtierhaltung im niederländischen Kontext größte Sorgfalt an den Tag legen und die lokalen Gegebenheiten berücksichtigen muss. Der Erzeugerzusammenschluss aus LTO, NVV und COV stellt sich dieser Herausforderung. Wenn die angestrebten Ziele wirklich erreicht werden sollen, ist ein Umdenken erforderlich. Die Van-Doorn-Kommission formulierte es wie folgt: »Gesellschaftlich akzeptierte Bedingungen für die Tierhaltung lassen sich nur mit einem Wandel oder, noch deutlicher formuliert, einem Durchbruch durchsetzen.«

NACHHALTIGE SCHWEINEFLEISCH-PRODUKTION

Die Ökologisierung der Schweinefleischproduktion (Produktion von Frischfleisch, Fleisch- und Wurstwaren und andere

Zubereitungen) hat Konsequenzen für alle Glieder der Prozesskette: Schweinehaltungsbetriebe, Zulieferindustrie, Schlachthöfe, Fleischverarbeitung, Transport, Einzelhandel und Gastronomie. Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren erhält neue Impulse.

DER MARKT GIBT DIE RICHTUNG VOR

Es geht darum, dem Verbraucher in Nordwesteuropa einen Mehrwert zu bieten. Dabei gibt der Markt die Richtung vor. Die Ansprüche der Verbraucher und die Wünsche des Einzelhandels und der Gastronomie sind unser Kompass. Produkteigenschaften wie Geschmack, Verbraucherefreundlichkeit und Preis spielen dabei eine wichtige Rolle, Erlebniswert, Gesundheit und Tierschutz sind ebenso relevante Faktoren. Es geht aber auch um Aspekte, die den Verbrauchern nicht immer ganz so eingängig sind, beispielsweise Umweltschutz, CO₂-Emissionen (Carbon Footprint), Landnutzung und umweltverträglich produzierte Futtermittelrohstoffe. All dies erfordert die Einführung neuer Haltungssysteme in den Schweineproduktionsbetrieben und neuer Strukturen in der Prozesskette, die eine integrierte Nachhaltigkeit gewährleisten. Über eine Neuorganisation der logistischen Prozesse, die auf getrennte Warenströme ausgerichtet sind, ist es möglich, auf eine Differenzierung bei der Marktnachfrage zu reagieren.

WIRTSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT

Der angestrebte Wandel ist mit zusätzlichen Produktionskosten verbunden. Um den Anforderungen des Marktes und der Gesellschaft gerecht werden zu können, muss in die Erzeugerkette investiert werden.

Höhere Kosten sind nur dann gerechtfertigt, wenn sie zusätzliche Einnahmen nach sich ziehen. Mehreinnahmen sind möglich, wenn ein Glied der Kette einen besonderen Mehrwert liefert oder wenn auf dem Markt ein Engpass entsteht. Die Gewährleistung wirtschaftlicher Nachhaltigkeit ist für den Erfolg von ganz wesentlicher Bedeutung. Zu diesem Zweck müssen wir neue Wertemodelle und neue Marketingstrategien entwickeln. Hierzu bedarf es zusätzlicher Impulse.

INTENSIVIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Die »Kooperation im Schweinefleischsektor« will die Zusammenarbeit in der Prozesskette intensivieren. Zum einen lassen sich dann Marktnachfrage und Produktion besser aufeinander abstimmen, zum anderen wird es dadurch leichter, Vereinbarungen zur Qualität und zu den Produktionsbedingungen, etwa im Zuchtbetrieb, zu treffen. Aus Sicht der an der PPP Beteiligten sind so bessere und stabilere Preise bei geringeren finanziellen Risiken möglich. Es bedeutet allerdings, dass Schweinehalter, Schlachtbetriebe und Fleischverarbeitungsunternehmen bereit sein müssen, eine Einschränkung ihrer unternehmerischen Freiheit und ihres Entscheidungsspielraums hinzunehmen.

Unsere Strategie arbeiten wir im Rahmen von Aktionsplänen zu folgenden vier Themen aus.

- Markt und Verbraucher
- Gesundheit und Transparenz
- Gesellschaft und Umfeld
- Schwein und Kreisläufe

Diese Themen werden nachfolgend erläutert.



THEMA 1 MARKT & VERBRAUCHER

Neue Marktkonzepte und Labels, die den Mehrwert von Fleisch und Fleischwaren belegen, machen die Ökologisierung für den Verbraucher transparent. Die Akteure der Prozesskette – vom Landwirt bis zum Supermarkt – entwickeln neue Wertschöpfungsmodelle mit einer fairen Verteilung der Margen.

Eine faire Verteilung der Margen in der Prozesskette bedeutet, dass alle Akteure neben der Erwirtschaftung eines Einkommens Spielraum für Investitionen in Nachhaltigkeit haben.

MARKTKONZEPTE

Die Einführung neuer Marktkonzepte macht die Ökologisierung der Schweinefleischproduktion für die Verbraucher anschaulich. Spezifische Labels belegen den Mehrwert von Fleisch und Fleischwaren. Die »Kooperation im Schweinefleischsektor« verfolgt das Ziel, dass jährlich mindestens 15 % mehr Fleisch mit einem Nachhaltigkeitsiegel oder -kennzeichen (auch Bio-Fleisch) verkauft werden. 2010 und 2011 ist dies gelungen, auch dank des Erfolgs von Schweinefleisch, das mit einem Stern des Gütesiegels »Beter Leven« (mit dem Unternehmen dokumentieren, dass sie für bessere Lebensbedingungen der Tiere sorgen) gekennzeichnet wurde. Darüber hinaus entwickelt die Fleischindustrie Konzepte zur Anreicherung von Schweinefleisch mit pflanzlichen Proteinen für ein gesundes und nachhaltiges Qualitätsprodukt.

MARKTANREIZ

Marktkonzepte verknüpfen die Nachfrage des Marktes mit Nachhaltigkeitsaspekten. Beihilfen und Vereinbarungen können Schweinehaltern und anderen Akteuren der Erzeugerkette einen zusätzlichen Anreiz bieten, in die Ökologisierung zu investieren, beispielsweise in nachhaltige Stallsysteme oder in die Verarbeitung nachhaltiger Rohstoffe in Futtermitteln. Ab 2015 wird in der niederländischen

Futtermittelindustrie ausschließlich nachhaltiges RTRS-zertifiziertes Soja verarbeitet, und ab 2015 werden nur noch vollständig nachhaltige Stallanlagen gebaut.

FAIRE VERTEILUNG DER MARGEN

Die »Kooperation im Schweinefleischsektor« geht bei der Entwicklung neuer Wertschöpfungsmodelle und Marktstrategien vom für alle Akteure der Prozesskette geltenden Fairtrade-Grundsatz aus. Wir streben eine faire Verteilung der Margen zwischen Einzelhandel/Gastronomie, Verarbeiter/Schlachtbetrieb, Schweinehalter und Zulieferindustrie/Dienstleister an. Diese Wertschöpfungsmodelle sollen gewährleisten, dass jeder beteiligte Akteur eine Marge erzielen kann, die neben der Erwirtschaftung eines Einkommens Spielraum für Investitionen in Nachhaltigkeit bietet. Ein die gesamte Prozesskette umfassender Vorschlag (»Wertvolle Perspektive für eine andere Fleischproduktion 2020«) der Zentralorganisation für den Lebensmittelhandel CBL, des Verbands der Lebensmittelindustrie FNLI, des Bauernverbands LTO, der Zentralorganisation für den Fleischsektor COV und des Forschungsinstituts für Agrarwirtschaft LEI (Universität Wageningen) wurde in die Forschungs- und Innovationsagenda der »Kooperation im Schweinefleischsektor« (PigS4food) aufgenommen.



THEMA 2 GESUNDHEIT & TRANSPARENZ

Der Schweinefleischsektor setzt sich für eine gesunde Produktion ein. Wir stehen für einen sorgfältigen und verantwortungsvollen Einsatz von Tierarzneimitteln wie z. B. Antibiotika. Außerdem entwickeln wir ein neues Qualitätssicherungssystem, das die gesamte Prozesskette vom Hersteller bis zum Verbraucher umfasst. So gewährleisten wir Sichtbarkeit und Transparenz im Hinblick auf die Produktionsmethoden im gesamten Schweinefleischsektor.

VERANTWORTUNGSVOLLER EINSATZ VON TIERARZNEIMITTELN

Tierarzneimittel wie beispielsweise Antibiotika sind für die Tiergesundheit von großer Bedeutung. In diesem Kontext bedeutet Nachhaltigkeit, dass Antibiotika auf sorgfältige und verantwortungsvolle Weise eingesetzt werden, um so der Entstehung von Resistenzen vorzubeugen. Seit 2012 werden im Primärsektor keine Antibiotika mehr verabreicht, die ausschließlich für die Humanmedizin bestimmt sind. Außerdem soll der präventive Einsatz von Antibiotika komplett eingestellt werden. Wir wollen Antibiotika nur für die Behandlung kranker Tiere verwenden. Zwecks Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes wurde eine einschlägige Vereinbarung geschlossen. Das für 2013 formulierte Ziel – eine Verringerung um 50 % gegenüber dem Referenzjahr 2009 – konnte bereits 2012 erreicht werden. Das bringt uns unserem eigentlichen Ziel näher: eine Tierhaltung, in der Antibiotika nur zu kurativen Zwecken verwendet werden. Bis 2020 wollen wir erreichen, dass der Umfang des Antibiotikaeinsatzes in der Viehwirtschaft allgemein als verantwortungsvoll angesehen wird; Vorbild ist dabei der Einsatz von Antibiotika in der Humanmedizin. Zu diesem Zweck wollen wir das Tiergesundheitswesen durch präventives Tiermanagement verbessern. Über Anpassungen bei den Haltungsbedingungen, im Management, bei der Fütterung und den veterinärmedizinischen Dienstleistungen streben wir gesündere Tiere und einen höheren Gesundheitsstatus an.

QUALITÄTSSICHERUNGSSYSTEM

Der Schweinefleischsektor setzt sich für eine gesunde Produktion ein und das kommuniziert er auch nach außen. Zur Gewährleistung der Qualität des

Mit einem neuen Qualitätssicherungssystem wollen wir die sorgfältigen Produktionsmethoden im gesamten Schweinefleischsektor sichtbar machen.

Schweinefleisch entwickelt ein neues Qualitätssicherungssystem, das dazu dient, die sorgfältigen Produktionsmethoden im gesamten Schweinefleischsektor sichtbar zu machen. Das Fundament hierfür wurde bereits zum 1. Januar 2013 gelegt, nämlich durch die Kopplung des GlobalGap-Qualitätssicherungssystems (Einzelhandel) an die bestehenden Qualitätssicherungssysteme der in der IKB zusammengeschlossenen Prozesskettenbeteiligten. Damit wurde praktisch die Produktkettenzertifizierung eingeführt, was bedeutet, dass jedes Glied der Kette die Qualitätsanforderungen der eigenen und der zuliefernden oder dienstleistenden Akteure gewährleistet. Das neue Qualitätssicherungssystem umfasst die gesamte Kette vom Hersteller bis zum Verbraucher und gilt für die Bereiche Einzelhandel, Premiummarken und Außer-Haus-Konsum. Im Interesse der Qualitätsverbesserung wird der Fokus auf der Qualitätssicherung in der gesamten Prozesskette liegen, statt auf gesonderten Kontrollen bei den einzelnen Akteuren. Der Einzelhandel setzt gemeinsam mit den relevanten Partnern neue Beschaffungskriterien für nachhaltig produziertes Schweinefleisch im Zeitraum 2013–2020 um. Die zugehörige Agenda wurde 2013 formuliert. Zoonosen werden mit Hilfe von Monitoring unter Kontrolle gehalten; es geht darum, die Risiken für die menschliche Gesundheit auf ein Mindestmaß zu beschränken.



THEMA 3 GESELLSCHAFT & UMFELD

Schweinezuchtbetriebe sind Teil des ländlichen Raums. Die Unternehmer müssen in die lokale Gemeinschaft integriert sein. Im Zuge einer eventuellen Betriebsentwicklung zeigen sich die Schweinehalter offen für den Dialog mit ihrem Umfeld. Die Behörden vor Ort sollen diesen Dialog unterstützen und den Unternehmern den nötigen Spielraum gewähren.

Schweinezüchter stehen mitten in der Gesellschaft und entwickeln ihren Betrieb im Dialog mit ihrem Umfeld.

KOMMUNIKATION

Schweinezuchtbetriebe sind Teil des ländlichen Raums. Der Schweinefleischsektor stellt eine Form der Nahrungsmittelproduktion dar, die dort verankert ist. Schweinezüchter leisten einen aktiven Beitrag zum Leben in der Nachbarschaft, der Gemeinschaft vor Ort und zum lokalen Wirtschaftsleben. Sie suchen aktiv das Gespräch mit ihrem Umfeld, was der Integration und der Kontinuität ihres Betriebs zugutekommt.

Der Schweinefleischsektor als Ganzes setzt sich aktiv für die Verbesserung seines Images und für mehr gesellschaftliche Akzeptanz ein. Er gewährleistet Transparenz, beispielsweise mit Hilfe von »gläsernen Ställen«. In landesweiten Aktionen wie dem jährlichen »Schweine-Wochenende« und der »Big Challenge« gegen Krebs ziehen Landwirte, Bürger, gesellschaftliche Organisationen und Behörden an einem Strang.

SPIELRAUM FÜR ENTWICKLUNG UND EXPERIMENTE

Unternehmer stehen in Kontakt mit ihrem Umfeld. Im Zuge einer eventuellen Betriebsentwicklung zeigen sich die Schweinehalter offen für den Dialog, um die Wünsche ihres direkten Umfelds in ihren Plänen berücksichtigen zu können. Verantwortung hierfür trägt der Unternehmer. Der Schweinefleischsektor setzt sich für mehr Spielraum für Experimente ein, um die angestrebten Entwicklungen schneller verwirklichen zu können.

Von den Unternehmern betriebene Innovationen können Schweinezuchtbetriebe hervorbringen, die nachhaltig wirtschaften und sich gut in die Umgebung einfügen. Die »Kooperation im Schweinefleischsektor« ist der Auffassung, dass die lokalen Behörden die Aufgabe haben, die Entwicklung von Betrieben zu unterstützen, indem sie den Dialog zwischen den Unternehmern und ihrem Umfeld fördern und indem sie Unternehmern, die in Innovationen investieren, den nötigen Spielraum für Experimente gewähren.



THEMA 4 SCHWEIN & KREISLÄUFE

Wir stehen für eine nachhaltige Schweinehaltung, in der die Tiere ihr natürliches Verhalten ausleben können und Eingriffe bei den Tieren nicht erforderlich sind. Bei der Fütterung nutzen wir Nebenströme aus der Lebensmittelindustrie. Die in der Prozesskette miteinander verbundenen Akteure schließen sich den Klimazielen der Agrarbranche an und gehen sogar noch einen Schritt weiter: sie treiben die Entwicklung des energieneutralen Stalls und der nachhaltigen Düngernutzung voran.

NATÜRLICHES VERHALTEN

Unser Ziel ist es, dass die Schweine in unseren Ställen in allen sog. funktionellen Bereichen (z. B. fressen, ruhen, Kot absetzen) ihr artgerechtes Verhalten zeigen können. Wir suchen fortwährend nach Möglichkeiten, die Tiere mit Material – etwa Spiel- oder Einstreumaterial – zu versehen, das das natürliche Verhalten fördert. In der nachhaltigen Schweinehaltung, für die wir uns stark machen, sind Eingriffe bei den Tieren nicht erforderlich. Ausgenommen hiervon ist lediglich das Anbringen von Identifikations-Ohrmarken. Bis 2020 werden routinemäßige Eingriffe wie das Kappen oder Abschleifen von Zähnen bei Ferkeln oder die Kastration ohne Betäubung der Vergangenheit angehören. Wir werden uns aktiv dafür einsetzen, auch das Kupieren von Schwänzen zu beenden.

KREISLÄUFE SCHLIESSEN

Als Allesfresser war das Schwein schon immer ein Verwerter von Speiseresten. In der modernen Schweinehaltung nutzen wir Nebenströme aus der Lebensmittelindustrie für die Fütterung unserer Tiere. Seit den 1980er Jahren ist das Volumen der Nebenprodukte im Schweinefutter nach und nach auf fast 6,5 Mio. Tonnen pro Jahr angestiegen. Wir verfolgen das Ziel, den Anteil der Nebenprodukte noch weiter zu erhöhen. Außerdem führen wir Untersuchungen zu neuen (für den menschlichen Verzehr ungeeigneten) Rohstoffen wie Algen und Insekten durch. Darüber hinaus setzen wir uns für die Wiedereinführung von Tiermehl als Futtermittelrohstoff ein.

KLIMA

Der Schweinefleischsektor reduziert CO₂-Emissionen durch Maßnahmen auf den Gebieten Energie, Tiergesundheit und geschlossene Kreisläufe. Gesunde Tiere

haben ein besseres Leben und sind leistungsfähiger. Sie setzen Futter effizienter in Fleischerträge um, wodurch der ökologische Fußabdruck kleiner wird. So führt etwa eine Verbesserung der Futtermittelverwertung um 0,1 % zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen um 3 %. Der Schweinezuchtsektor schließt sich den Klimazielen für alle Agrarsektoren an: Reduktion der Treibhausgasemissionen um 30 %, Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 % und eine jährliche Energieeinsparung von 2 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 (Vereinbarung für umweltschonende und sparsame Agrarsektoren). Mit unseren Zielen gehen wir aber noch einen Schritt weiter. Wir treiben die Entwicklung eines energieneutralen Stalls und einer nachhaltigen Düngernutzung voran.

ENERGIENEUTRALE SCHWEINEZUCHT

Wir wollen bis 2020 eine energieneutrale Schweinezucht realisieren, unter anderem durch

- eine Senkung des Energieverbrauchs und
- die verstärkte Erzeugung erneuerbarer Energien (Vergärung, Wärmerückgewinnung, Solarenergie).

Erneuerbare Energien und Mineralstoffe
Der Schweinefleischsektor investiert auf Betriebsebene und auf Clusterebene in die Erzeugung von Bioenergie, in Bodenverbesserer und in eine neue Generation von NPK-Düngern aus Tierdung als Alternative zu Kunstdüngern. Aus unserer Sicht gibt es in absehbarer Zeit Chancen im Bereich der Verarbeitung und der Raffination von Wirtschaftsdüngern, durch die sich die im Dung enthaltenen Mineralstoffe und organischen Materialien verwerten lassen. Auf diese Weise können wir Mineralstoffkreisläufe schließen und die Fruchtbarkeit des Bodens verbessern.



EIN REZEPT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Organisationen des Schweinefleischsektors haben gemeinsam Ziele formuliert und eine Strategie für die Zukunft erarbeitet. Sie sehen im beschleunigten Vorantreiben einer nachhaltigen Schweinefleischproduktion das beste Rezept für die Zukunft. Das hat Konsequenzen für alle Akteure aus der Prozesskette. Die nachhaltige Schweinefleischproduktion erfordert andere Haltungssysteme in den Zuchtbetrieben und neue Wertschöpfungsmodelle und Marketingstrategien. Deshalb befürworten wir eine weitergehende Zusammenarbeit aller an der Prozesskette Beteiligten.

KONKRETE AKTIONEN

Unser Ziel ist es, weltweiter Spitzenreiter auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu werden. Dazu erstellen wir als PPP »Kooperation im Schweinefleischsektor« eine Wissens- und Innovationsagenda, in der wir konkrete Aktionen für die verschiedenen Zielsetzungen formulieren. Zu diesem Zweck beziehen die beteiligten Organisationen ihre jeweilige Basis so umfassend wie möglich ein.

IMPRESSUM

Die vorliegende Broschüre ist eine Gemeinschaftsveröffentlichung des Bauernverbands LTO Nederland, des Verbands der niederländischen Schweinezüchter NVV und der Zentralorganisation für den Fleischsektor COV.

Deutsche Fassung ermöglicht durch die Botschaft des Königreichs der Niederlande in Berlin.

2. Auflage, Januar 2015

Konzept und Realisierung:
JEEN bureau voor communicatie

Fotos:
COV, Dave King/Getty Images,
VION Food Group, Marcel Bekken,
Twan Wiermans, Theo Tangelder.

